



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1679. Diengstag den 25. Februarii. No. 23. Y. 1.

1679

APPENDIX

der
Extraordinairen RELATIONEN
extrahirt
aus allerlei frembden Advisen

Dienstag den 25. Februarii.

Hamburg den 21. Februar.

Weiln dem Könige von Hispanien
von den General Staten / als je-
ner / dieser wegen wider Franck-
reich den Krieg publicirte / in denen zwi-
schen beederseits auffgerichteten Tracta-
ten versprochen worden / ins künfftige
beim erfolgenden Frieden Mastricht ab-
zutreten / welches nicht erfolget / als besor-
get sich Holland selbst ehstens eines neuen
und blutigen Kriegs mit Hispanien / nicht
minder auch dieses mit Portugal. Im
Fall Frankreich nicht wil nachgeben und

[No. 23.]

Y. 1.

ein

ein grosses von dessen unbilligen Pretensionen vor dero Allirten fallen lässt/dörffte der Chur-Fürst von Brandenburg sich mit aller seiner Macht nebst den Allirten gegen den Rhein ziehen/ und den Franzosen das Haupt bieten. Die Chur-Fürstliche Plenipotentiarii haben anderweit zu Nimwegen wider den Kaiserl. Frieden eine lange Protestation eingegeben. Die Schwedische Ambassadeurs bleiben fäste darauß/ daß sie sich mit Brandenburg in keine Tractaten einlassen wollen/ es sey dann/ daß man den Westphalischen Frieden zum Fundament annehmen wolle. Es wird geredet/ aber nicht angenommen/ daß Lüneburg und Münster ebener Massen mit Frankreich und Schweden den Frieden getroffen. Aus Paris hat man/ daß der Churf. Brandenb. Minister beim Könige geheime Audienz gehabt. Des Dauphins Gouverneur/ Duc de Montausier gehet nach München/ den Cardinal d^e Estree alda abzulösen.

Wien vom 19. Februar.

Über die neulich von Nimwegen durch den Herrn Grafen von Rosenberg mitgebrachte

gebrachte Friedens-Puncten ist gestern eine lange geheime Conferenz gewesen / und ob solcher Friede zu ratificiren delegirret worden / worauff dem Vernehmen nach / ermeldter Graf von Rosenberg hiernächst wieder zurücke expediret werden soll / mit was vor Resolution aber kan man zur Zeit nicht wissen / indessen aber wollen die wenigsten an der Ratification solches Friedens zweiffeln; Hingegen bezeugen sich die anwesende Königlich Dänische und Chur-Brandenburgische Ministri sehr sorgfältig / von hiesigen Hofe das Contrarium zu erhalten / damit ihren hohen Principalen die Kriegslast nicht allein auff dem Halse gelassen werden möge.

Strasburg vom 20. Februar.

Vorgestern hat Monsieur Monclas seinen Trompeter anhero geschickt / und nicht allein hiesige Keyserliche Generalität / sondern auch den Magistrat bedeuten lassen / daß er ferner nichts feindseliges vorzunehmen begehrt / desgleichen auch unser seits geschehen / und denen gesambten / so wol hiesig als Bischöflich Hanau / und Ritterständischen Land-Leuten /

sich

sich wiederumb zu dem ihrigen zugehen / auch
 frey und ungehindert zu handeln und zu wan-
 deln / respective angedeutet werden / und erlaubt
 seyn sollte. Comte de Bussy hat dergleichen
 Patenten an der Saar und in Lothringen
 außgehen lassen. Dessen ungeachtet / und ob
 wol der Friede verwichenen Sambstag allhier
 auff allen Plätzen mit offenem Trompeten-
 schall / und anheut abermahl mit Schlagung
 12. Trommeln / außgeblasen und verkündet
 worden ; So wil doch der meiste Theil die-
 sem Wetter noch zur Zeit / und vor eingelang-
 ter völlig und beyderseits geschener Be-
 nehmhaltung / nicht allerdings trauen / und
 besorgt sich der Landmann / umb alles das
 jenige / was er bisher in Sicherheit allhier er-
 halten / auff einmahl darumb kommen / zu-
 mahl das Dänische / Schwedische und
 Brandenburgische Wesen noch allerhand Un-
 gelegenheit und Friedens-Verhinderung er-
 wecken dürfte.

Londen vom 21. Februar.

Gestern sind die Gefangenen / Bury / Hil
 und Greene / wegen des an Er. Godfrey be-
 gangenen Mords zu recht gestellet / und weil
 sie überwiesen worden durch Monsieur Pram
 ce /

se/ der zugleich solchen Mord helffen Werck
setzen/ so sind sie alle 3. condemniret worden/
auffgehengt zu werden. Atkins aber ist heu-
te frey erkennet. Es sind abermahls 3. Je-
suiten gefangen genommen/ darunter der einer/
auf dessen Leib der König in seiner Procla-
mation 100. Pfund Sterling gesetzt hatte.

Lemberg vom 10. Februarii.

Wie vor 8. Tagen gemeldet/ so confirmire
hiermit/ daß die Polnische in Ungarn gewes-
sene Völcker zurücke gehen/ und hier schon
viele vorbei nach Grodno passiret. Von
Biala-Cierkiew haben Nachricht vom Com-
mendaneen allda/ daß der Chmielnicensko mit
der Bialagroczecz Orda hat sollen hinter den
Dniپر gehn/ er selber aber ist in Korynn ver-
blieben/ hat den Janienko mit 20000. Mann
aufgefertiget/ und den Sultan Galga auch
mit einer grossen Macht von der andern Sei-
ten/ nun ist zu erwarten/ was solche aufrichten
werden.

Grodno vom 13. dito.

Den 6. Februar. haben J. K. M. in Ge-
genwart des Moskowitzischen Gesandten die
Pacta vor einem silbernen Crucifix/ benebenst
dem Evangelien Buch auf der linken Seiten
des

Des Throns auf einem silbernen Tisch / worauf 2. silberne Leuchter mit angesteckten Lichtern gestanden / gewöhnlicher massen beschworen. Der Herr Culmische Woswod hat mündlich seine Berrichtung / und was dem anhängig / beygebracht / und nachgehends die Relation / so auf 60. Bogen verfasst / durch seinen Sohn verlesen lassen / worin auch unter andern enthalten / daß er exercitium liberum Religionis catholicae in denen vom Türcken eroberten Orten erhalten / worzu die Aufbauung der ruinirten Kirchen thun sollen / und was dem mehr anhängig / hernach hat er die Pacta nebst dero Verdolmetschung zu J. R. Majest. Füßen niedergelegt. Der Reichstag ist noch bis künftigen Mittwoch prolongiret / ob es alsdann seine Endschaft erreicht / gibt die Zeit.

Paris vom 21. Februar.

Der von Chur-Brandenburg anhero gekommene Extraordinar Envoy hat zwar Audienz gehabt / aber wegen der Neutralität des Clevischen Landes nichts obtiniren können. Es scheint / daß bey Hoffe grosse Besseinen auf Italien obhanden seyn / es gehen und kommen unaufhörlich Courirer nach dem Savoischen.

Savoischen Hoff/ und selbiger Ambassadeur hat vielmahls Conferentien mit den Ministris/ und sehr lange Audienzien bey dem König. Der Abt de Estrades wird angetrieben/ alsofort nach Turin zu gehen/ hingegen hat der Marquis de Villars Ordre/ von dannen nicht abzureisen/ ehe dieser daselbst arriviret. Von des Königs Troupen sind bey 15000. Mann in Provens und das Delphis nat ankommen/ und werden sehr grosse Magazins zu St. Cloude in der France Comte gemacht; Inzwischen wird sehr unterschiedlich von diesem Dessen geredet. Ins gemein wird gesagt/ daß Monsieur de Bivonne mit den Galeen und fertigen Schiffen in See gehen solle/ die Barbarischen Seerauber einzuhalten/ andere haben die Meynung/ daß es der Stadt genug gelten werde/ als auf welche diese Cron viel Prætenstones hat/ welche zu erweisen/ bereits ein Buch unter der Drückpresse seyn sol; Andere haben ihre Gedancken von der Stadt Geneve oder Genf. Doch aber zu allen diesen urtheilen andere/ daß keine Equipage von 60. Kriegeschiffen dazu nöthig sey.

Kolo

Rotterdam vom 25. Februar.

Man ist nun etliche Tage her bemühet gewesen/ die Mase bey dem neuen Haupt aufzuweisen/ welches dergestalt glücklich von flatten gangen/ daß seit zween Tagen bereits bey 30. Schiffe mit Wein und Brandwein geladen/ wie auch ein Schiff von Civilien mit Früchten/ in diese Stadt kommen.

Amsterdam vom 28. Februar.

Aus Altmwegen hat man/ daß der Schwedische Ambassadeur nochmals persistirer von keiner andern Condition mit Churbrandenburg einzugehen/ als was in dem Münsterischen Frieden 1648. enthalten. Wie Antwerpischen Briefen hat man/ daß die Frankosen das Castell zu Gent ehegestern evacuiret.

Kopenhagen den 25. Febr.

Von hinnen ist dermahl nichts zu berichten. Gestern ist anderweit viel Schnee gefallen. Man hatte vermeinet/ es würde darauff/ wie es sich auch ansehen ließe/ der Frost gänglich nachgelassen haben/ allein es scheint/nachdem der Wind widrumb aus dem Norden wehet/ daß der Frost noch etwas anhalten wolle. Vorgestern war der Sund voller Treibeises/ numehro aber beginnet es widrumb offen zu werden.